

# Schule in Hessigheim ein heißes Thema

Bürgermeister Pilz zum Jahreswechsel

**Günther Pilz, Bürgermeister von Hessigheim, liebt Herausforderungen. Deren gibt es im Ausblick auf das eben begonnene Jahr einige.**

ROLAND WILLEKE

**Hessigheim.** „Wir sind alle miteinander sehr bemüht, diese kleine Ortschaft nach vorne zu bringen“, beschreibt Günther Pilz sein Amtsverständnis und sein Verhältnis zu den Hessigheimern.

■ **Die Gesamtbilanz des Jahres 2011:** Das hat im letzten Jahr recht gut funktioniert. 2011 stand von vorneherein unter dem Zeichen des Gemeindeentwicklungsplans, der innerhalb eines knappen Jahres von den Bürgern erarbeitet wurde. Erste Maßnahmen sollen bereits in diesem Jahr realisiert werden.

■ **Die wichtigsten Investitionen 2011:** Bei den Investitionen beschränkte man sich 2011 im Wesentlichen auf die Bereiche Abwasser und Kläranlage. Seit einigen Jahren wird die in die Jahre gekommene



Günther Pilz: 2011 war für Hessigheim ein Jahr der Planungen.  
Foto: Roland Willeke

Hessigheimer Kläranlage alljährlich ein Stückchen weit modernisiert.

■ **Die Haushaltslage zum Jahresende?** „Ganz gut, wenngleich nicht super positiv“, beurteilt Günther Pilz die Finanzsituation der Gemeinde. Zum gegenseitigen Aufdie-Schulter-Klopfen bestehe aber kein Anlass: „Genauso wie wir in schlechten Jahren von dritten Kräften abhängig sind, sind wir es halt auch in guten Jahren.“

■ **Die Aussichten für 2012:** Der im Dezember in den Gemeinderat eingebrachte Haushalt 2012 verzeichnet Einnahmenezuwächse vor allem bei der Einkommensteuer. Die im Vermögenshaushalt geplanten Ausgaben lassen sich fast vollständig aus dem Überschuss des Verwaltungshaushalts in Höhe von 400 000 Euro, der sogenannten Zuführung, bestreiten. Schulden will die Gemeinde in diesem Jahr nicht aufnehmen.

■ **Das Sorgenkind der Gemeinde:** „Sorgen hab ich keine“, beteuert Günther Pilz, der viel lieber von Herausforderungen spricht. Böartige

Überraschungen seien nicht zu erwarten. Zwar gibt es ein Sorgenkind in der Gemeinde, aber das betrifft weniger die Gemeinde selbst als den Sportverein, dessen Sportplatz am Neckar von Dolinen durchzogen ist, die gelegentlich zu Einbrüchen an der Oberfläche führen. Man hofft auf eine Sanierung, die von der Gemeinde, dem Verein und dem Württembergischen Landessportbund zu schultern wäre. Vorher, so Pilz, wolle die Gemeinde das Gelände aber geologisch untersuchen lassen. Das soll in diesem Jahr geschehen.

■ **Die größte Herausforderung:** Als größte Herausforderung betrachtet Pilz die Zukunft der gemeinsam mit Mundelsheim betriebenen Hauptschule, die es in einem ersten Anlauf nicht zur Werkrealschule geschafft hat. Jetzt, unter der neuen Landesregierung, wird die Schule, so Pilz, erneut zum „kommunalpolitisch heißen Thema“. Soll erneut der Weg in Richtung Werkrealschule versucht werden oder ist die neue Gemeinschaftsschule eine Option? Pilz räumt aber ein: „Das Thema steckt bei uns noch in den Kinderschuhen.“

■ **Das wichtigste Projekt 2012:** Das größte Projekt wird in diesem Jahr die Ortskernsanierung II. Das Quartier gegenüber dem Rathaus soll neu geordnet werden. Die wichtigsten Grundstücke hat die Gemeinde in den letzten Jahren erworben. So richtig in die Gänge gekommen ist man aber bisher nicht. Die Gemeinde schiebt einen Haushaltsrest von 400 000 Euro, die für die Ortskernsanierung reserviert sind, von einem Haushaltsjahr ins nächste. Zum ursprünglichen Gedanken, auf dem Areal seniorengerechte Wohnungen zu bauen, kamen neue Vorschläge hinzu, die auch Nutzungen vorsehen, mit denen sich die touristische Infrastruktur verbessern ließe. „Aber“, betont Günther Pilz, „der Urgedanke, hier Wohnungen für Senioren zu schaffen, muss dort ebenfalls realisiert werden.“ Entschieden ist noch nichts. Der Gemeinderat hat mittlerweile in anderen Kommunen Beispiele gelungener Ortskernsanierungen besichtigt. Pilz drückt aufs Tempo, denn wenn der Bewilligungszeitraum für die Ortskernsanierung 2014 ausläuft, muss die Gemeinde mehr vorweisen können als nur einen unverbindlichen Plan. Im Übrigen wird die Gemeinde rund 220 000 Euro im Boden vergraben: weitere Sanierungsarbeiten an Kanal und Kläranlage stehen an. Und in der Schule werden für knapp 50 000 Euro die Klassenzimmer renoviert.